

Geschieht Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 tr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nov. 61.

3. Juni 1856.

Mit Beginn des Monats Juni 1856 kann auf den Remsthal-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient.
Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsfachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechts gültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausprechende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.
Oberamtsgericht Welzheim.	10. Mai 1856.	Rudersberg.	Gottlieb Schönleber, Zimmermann in Mannenberg.	Dienstag den 17. Juni 1856. Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	31. Mai 1856.	Kaisersbach	+ Georg Adam Dees, gew. Soldner vom Kaltenbrommhof.	Donnerstag den 3. Juli 1856. Nachmittags 2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Nachstehender Erlass der K. Kreis-Regierung wird mit dem Auftrage zur Kenntniß der Gemeinde-Behörden gebracht, hiernach unverweilt die Mitglieder der Fleischschau und das Polizeipersonal zu instruiren, deren Thätigkeit zu überwachen und Verfehlungen behufs gefeslicher Abriingung zur Anzeige zu bringen.

Den 2. Juni 1856.

K. Oberamt Gmünd. — K. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Muff, A.-B.

Die K. Württ. Regierung des Jart-Kreises an sämtliche Oberämter des Kreises.

Aus Anlaß eines Spezial-Falles hat man in Erfahrung gebracht, daß die Vieh- und Fleischschau bei den Kälbern nicht aller Orten gehandhabt werde, während schon die Metzger-Ordnung vom 12. August 1651 in §. 4 und das General-Reskript vom 20. Juni 1721 vorschreiben, daß alles zum Schlachten auf den Verkauf bestimmte Vieh bei Strafe von 14 fl. (welche Strafe übrigens seit der Aufhebung der Vieh-Urkunden — auch bei Kälbern — auf 10 fl. 45 fr. sich vermindert) der Schau unterworfen werden solle.

Das Oberamt wird deshalb angewiesen, für unmangethafte und strenge Handhabung der vorgeschriebenen Vieh- und Fleischschau (vor und nach dem Schlachten) in sämtlichen Gemeinden seines Bezirkes Sorge zu tragen und sich des Vollzugs gehörig zu versichern.

Ellwangen, den 20. Mai 1856.

Schumm.

G m ü n d. — Refrutirung.

Das diesjährige Contingent schließt mit der Loos-Nummer 148.

K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. Durch Beschluß des Gemeinderaths vom 26. Mai d. J. ist die Arbeitszeit für Zimmerleute, Maurer und Steinhauer vom 1. März bis 15. Oktober

festgesetzt worden, in den übrigen Monaten von Tagesanbruch bis zum Beginn der Nacht mit Unterbrechung von 12—1 Uhr.

Diesem entsprechend ist angeordnet worden, daß von Morgen an um 8 Uhr und 1/29 Uhr, und Mittags um 12 und 1 Uhr statt

seit her um 1/2 8 und 8 Uhr, sowie 11 Uhr und 12 Uhr auf dem Königs- und fünfnöpfigen Thurm geläutet wird. Das Läuten um 3 und 1/2 Uhr wird sonach künftig unterbleiben.

Zugleich wird das Verbot, daß während der Arbeitszeit nicht geraucht werden darf, wiederholt in Erinnerung gebracht.
Den 2. Juni 1856. Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d. (Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. E i n l a d u n g.)

Am Tage der Vieh-Preis-Vertheilung **Donnerstag den 12. d. M.** wird im Gasthaus zum goldenen Kreuz ein einfaches gemeinschaftliches Mittagessen à 36 kr. per Couvert eingenommen.

Der Unterzeichnete ladet die verehrlichen Vereins-Mitglieder sowohl als sonstige Freunde der Landwirthschaft zu zahlreicher Theilnahme mit dem Ersuchen ein, letztere womöglich vorher bei Hrn. Kreuzwirth Waldenmaier anzuzeigen.

Den 2. Juni 1856.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

R u d e r s b e r g.
Oberamts Welzheim.
Fahrniß-Verkauf.



Aus der
Ver-
lassen-
schafts-
Masse

des weil. Georg Christoph Cammerer, Kaufmann von hier wird die vorhandene Fahrniß gegen gleich baare Bezahlung in dessen Be-
Mittwoch den 11. Juni d. J.
von Morgens 8 Uhr an:

Gold u. Silber, Waffen, Manns-
und Frauenkleider, Leibweißzeug,
Bettgewand und Leinwand;

Donnerstag den 12. Juni d. J.
von Morgens 8 Uhr an:

Messing, Zinn, Kupfer, Eisen-
und Blechgeschir, Glas und
Porzellan, Schreinwerk;

Freitag den 13. Juni d. J.
von Morgens 8 Uhr an:

Faß- und Bandgeschir, Faß-
dauben, gemeiner Hausrath,
Früchten, Holz-Vorrath u. s. w.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber
eingeladen.

Den 2. Juni 1856.

Waisengericht.

E s s i n g e n.
Eichen-Abholz-Verkauf.



In den
Freiherrlich
W ä l d -
w a r t h -
s c h e n

Waldungen bei Tauchenweiler wird
das Eipfel- und Aistholz von 110
Stück Holländer Eichen am Dien-
stag den 3. Juni von Morgens
7 Uhr an im Aufstreich verkauft.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

3 - 600 fl. Grundstocksgelder
sind gegen gesekliche Sicherheit so-
gleich auszuleihen.

Näheres bei der

Redaktion.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Den heutigen Heu- und
Drehm d- Ertrag von etwa 3 1/2
Morgen am Straßdorfer Berg hat
zu verkaufen

Simon Müller
im Pfeiffergäßle.

In das Schwabenland, das traute,
In das Land, so gut, so bieder,
Wo die heimathlichen Laute,
Klingen in den Herzen wieder
Zu dem lieben Gmünd, dem theuern,
Sei von Köln am Rheines-Strand,
Allen, die uns so beehrten,
Herzlich unser Dank gesandt.
Lebt glücklich, froh u. denkt zuweilen
Der Schreiberinnen dieser Zeilen.

Pauline Strick,
Caroline Hermann &
Mina Hermann.

G m ü n d.

Allen Verwandten und Freunden, bei denen wir nicht mehr
persönlich Abschied nehmen konnten, sagen wir ein herzliches Lebe-
wohl und bitten um ferneres freundschaftliches Wohlwollen und
Andenken bestens.

P. Strick.
C. Herman.
Mina Hermann.

Beachtenswerth

f ü r

Weinhandlungen und Bierbrauereien.

Die rühmlichst bekannte Kärzgallerte aus der Fabrik des
Herrn Joh. Wagner aus Mainz, ein vorzügliches Mittel, Wein
und Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine
Flasche à 42 kr. hinreicht, 3-400 Maas Wein oder Bier binnen
24 Stunden zu klären, ist mir zum alleinigen Commissions-Verkauf
für hiesigen Platz übertragen worden und stets in bester Qualität
zu genanntem Preis nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben.
Schw. Gmünd, im April 1856.

Jgnaz Deibele.

G m ü n d.

Bestes Nahrungsmittel für Kinder.

Von meinem ächten, direkt aus Scerra-Leone in Afrika be-
zogenen Arrow-Root habe ich in Schw. Gmünd und Umgegend
eine Niederlage bei Herrn C. F. Reinhardt errichtet. Damit
sich Jedermann überzeugen kann, daß dasselbe von meinem allgemein
verbreiteten Arrow-Root ist, wird er in Pfundpacketen à 36 kr.
und Halbpfundpacketen à 19 kr abgegeben, die mit meinem Siegel
und einer Etiquette versehen sind. Für schwächliche, besonders zu
Diarrhoe geneigten Kinder ist dieses ächte Arrow-Root er-
fahrungsgemäß die beste Nahrung.

W. Paulus.

G m ü n d.

Eine schöne große Spiel-Uhr
ist dem Verkauf ausgesetzt.
Bes. Kirchendiener.

Herlikofen.

5/8 Morgen 21 Rthn. Flachs-Acker
verkaufe ich auf 10 Jahreszieler
für 200 fl., ebenso

4/8 Morgen 23 Ruthen Acker
im Pfahl, neben dem Kerker für
100 fl., wozu ich Käufer einlade.

F. A. Jori.

in Gmünd.

G m ü n d.

Mein Haus in der Kappelgasse
neben Herrn Häcker habe ich bis

Jacobi oder auch später zu ver-
mieten.

Kostreicher Schurer.

Des Königl. bayer. privilegirte
H o f f m a n n ' s c h e

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen
in einer Minute stillt, das Zahn-
fleisch kräftigt, die wackelnden Zähne
befestigt, die gesunden Zähne sehr
schön erhält, die angegriffenen vor
gänzlichem Verderben schützt, und
einen angenehmen Geruch im Munde
hervorbringt, ist zu haben bei

Ignaz Deibele in Gmünd.

Z e u g n i s s :

Unter den vielen Aetiken, welche
die Heilkräfte des Hoffmann'schen
Zahn-Balsams bestätigen, wollen
wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte
sich bei eigenen Zahn-Schmerzen
(Folge cariösen Verderbnisses ei-
nes Backenzahnes) von der aus-
gezeichneten und andauernden
schmerzstillenden Wirkung des
Zahn-Balsams des Hofmalers
Jos. Hoffmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das
vor andern Zahnmitteln sehr
Empfehlenswerthe, daß ihm der
widerliche unangenehme Ge-
schmack und Geruchs-Eindruck
aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 12. Okt. 1855.

Dr. v. Weisbrod,
Ober-Medizinal-Rath und
Universitäts-Professor.

G m ü n d.



Ein gutes Zugpferd
hat um billigen Preis
zu verkaufen
Kutscher Nothhardt.

G m ü n d.

Wohnhaus-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist ge-
sonnen, sein auf dem Enten-
graben gelegenes Wohn-
haus zu verkaufen. Kaufs-Lieb-
haber können es täglich einsehen
und einen Kauf abschließen mit

Joseph Kraus,
Holzmesser.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

150 fl. sind sogleich auszuleihen.
Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.
Verlorenes.
 Eine Armspange mit Goldfluß-
 Steinen, in Silber gefaßt, ging
 letzten Sonntag Abend verloren.
 Der Finder wird gebeten, solche
 gegen Belohnung abzugeben bei
 der Redaktion.

G m ü n d.
 Zwei gute Gaisen verkauft,
 wer? sagt
 die Redaktion.
 W e l s h e i m.
 Kuh-Verkauf.
 Eine sehr gute Kuh, Leinthal-

Limburger Race, mit dem 3. Kalb
 fruchtig setzt dem Verkauf aus
 Kaufm. Fr. Tag.
 G m ü n d.
 Ein Logis auf dem Thürlen-
 steig hat bis Jacobi zu vermieten.
 Wo? sagt
 die Redaktion.

M a r b a c h a./M.
 Ich erhalte fortwährend Auf-
 träge zum Ankauf, resp. Verkauf von
 Gütern, Fabriken u. s. w., und
 erjuche deshalb etwaige Käufer
 oder Verkäufer solcher Objekte, mit
 mir in Correspondenz zu treten.
 Adresse: H. Keyser in Marbach

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Rechnungs-Abchluß von 1855.

Grund-Capital	fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1855 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	fl.	2,677,954. 43
Prämien-Reserven	fl.	4,040,635. 4

Versicherungen in Kraft während des Jahres 1855 fl. 11,968,589. 47

Gmünd, den 29. Mai 1856. fl. 1,340,779,674. —

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und weiterer Auskunft erklärt sich mit Vergnügen bereit
 Die Agentur: Joh. Buhl.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Garten-Krüchte, sowie für Glasscheiben.

Für fünfjährige Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückvergütung statt.

Zur Garantie des Versicherten steht, außer der Prämien-Einnahme, das auf 3 Millionen Thlr. nor-
 mirte Grund-Capital, wovon gegenwärtig 2½ Millionen Thlr. begeben sind, so wie der sich bereits an-
 2,000 Thlr. belaufende Reservecapital.

Nähere Auskunft unter Gratis-Beifügung einfacher Antrags-Formulare (Saat-Register) ertheilen die Agenten
 in Gmünd: Buchhändler G. Schmid,
 in Heubach: Kaufmann Gg. Burchardt,
 in Spreitbach: Schultheiß u. Notar Mayr.

Empfehlende Erinnerung.

Essence of Spring-Flowers zu 21 fr., **Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. und 36 fr., **Ess-Bouquet** zu 15 fr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch zu ertheilen; **Mailändischer Haar-Balsam** zu 30 fr. und 54 fr., **Anadolü** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 12 fr. und 24 fr., **Eau d'Alirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 fr. und 40 fr., **Duft-Essig** zu 15 fr. das Glas; **Macassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 9 und 12 fr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

Telegraphischer Bericht.

Berlin, 30. Mai. Die „Pöfener Ztg.“ enthält eine Depesche aus Warschau, nach welcher der Kaiser auf dem Balle des polnischen Adels erklärte, er habe eine allgemeine Amnestie aller Flüchtlinge und Emigranten, von denen nur sehr wenige Personen ausgenommen seien, unterzeichnet.

Paris, 2. Juni. Der Kaiser ist gestern nach Lyon gereist, um den Ueberschwemmten Hilfe zu bringen.

Dienst-Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 16. Mai d. J. das erledigte Amtsnotariat Mößlingen, N. Rottenburg, dem Amtsnotar Willauer und die in Erledigung gekommene Amtsnotarstelle in Abtsgmünd dem Notariatstandbuden Verstecher in Ebingen zu übertragen gerührt.

Württemberg.

Stuttgart. So eben ist der Gesetzesentwurf, „betreffend die Vollziehung der Vorschriften des Bundes-Beschlusses vom 6. Juli 1854 „über die Untersuchung und Bestrafung von Presbvergehen und die Unterdrückung von Druckschriften gesetzwidrigen Inhalts“ wecher dieser Tage an den ständischen Ausschuss gebracht worden ist, im Druck erschienen. Er enthält 43 Artikel. Eine Widerlegung enthält der Entwurf darin, daß in Zukunft der Versuch strasslos bleibt und nur

das vollendete Presbvergehen bestraft wird. Die Strafen bewegen sich an Geld zwischen 10 und 1000 Gulden und gehen bis zu 1 Jahr Gefängnis, bei Druckern und Verlegern kann dabei auf Entziehung der Gewerbs-Berechtigung, in Wiederholungs-Fällen, bei Redakteuren auf zeitliche (von 6 Monaten bis 5 Jahren) ob er bleibende Unfähigkeitserklärung erkannt werden. Doch findet dieß bei Privat-Injurien keine Anwendung. Beschlagnahmen verfügt in Oberamtsstädten der Oberamtmann, in andern der Ortsvorstand. Doch sind die Artikel zu bezeichnen. Die Kreisregierung hat darüber binnen 8 Tagen zu erkennen. Ueber die Unterdrückung erkennt der Kriminalsenat des Kreisgerichtshofs. Die Aburtheilung durch die Schwurgerichtshofe ist aufgehoben, ebenso das öffentliche Verfahren bei den Bezirksgerichten in Verhandlung der Privat-Injurien.

Tübingen, 29. Mai. Das Schwurgericht beschäftigte sich heute mit Aburtheilung eines in der Stadt Herrenberg spielenden Vorfalles, der seinerseits auch in den öffentlichen Journalen viel von sich sprechen machte. Es war das Treiben einiger von religiösem Wahne und blindem Aberglauben befangener, sonst gut prädicirter Herrenberger Bürger, das den Gegenstand der heutigen Verhandlung bildete. Die vom Staatsanwalt erhobene Anklage lautete auf öffentliche Aufforderung zu gemeinsamem Ungehorsam gegen eine obrigkeitliche Anordnung. Die Angeklagten hatten die

Beerdigung eines Selbstmörders auf dem Friedhofe gewaltsam verhindern wollen. Der Vertheidiger sagte u. A.: Das Ganze sei eine leere Demonstration, ein Act bloßer Neugierde gewesen, welcher nicht befremden dürfe, wenn man die allgemeine Richtung der Zeit auf strenge Haltung äußerer religiöser Gebräuche in's Auge fasse. Wenn in England zwei Parteien sich finden, von denen die eine wegen einer Militärmusik den Sabbath für geschändet halte, dann dürfe man sich nicht wundern, wenn die Herrenberger an einen Gott des Jornes und der Rache glauben, der Schuldige und Unschuldige heimsuche, wenn seine Städte entweiht werde. Die Geschworenen traten der Ansicht des Vertheidigers bei und verkündeten durch ihren Obmann, den Fabrikanten Ott von Nürtingen, ein Nichtschuldig.

Neustadt a. d. S., 29. Mai. Ein Postillon von Germersheim, der vor 2 Tagen in Langencandel unter Anderm ein Paket mit 2000 fl. übernommen hatte, um es nach Germersheim zu bringen und zufälliger Weise an diesem Tage keine Reisenden für den Postomnibus erhielt, fuhr auf Umwegen nach Bergzabern, wo er seinen Wagen stehen ließ und sich mit dem Gelde entfernte. Heute vernimmt man, daß derselbe, wohl an dem glücklichen Durchkommen verzweifelnd, sich freiwillig gestellt habe; an dem Gelde soll nur Weniges fehlen.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Der „Moniteur“ meldet heute, daß die Taufe des kaiserlichen Prinzen auf den 14. Juni festgesetzt worden; die Maires sämtlicher Hauptorte der Departements sind eingeladen worden, diesem Akte beizuwohnen; eine gleiche Einladung ist durch Schreiben des Kaisers an die Erzbischöfe und Bischöfe des Reichs ergangen.

Es sind nunmehr sämtliche für die allgemeine Ackerbau-Ausstellung bestimmten Thiere, Gewächse und Instrumente in Paris eingetroffen. Der Katalog, mit dessen Abfassung man bereits beschäftigt ist, wird dem Vernehmen nach etwa 6000 Nummern enthalten. Der Kaiser wird die Ausstellung, eine in den Annalen des Ackerbaues beispiellose Erscheinung, nächstens besuchen.

Die Arbeiten auf dem Platze des Stadthauses zu den Tauffeierlichkeiten schreiten rasch vorwärts. Am Ode der Rue St. Martin und die ganze Avenue-Victoria entlang werden 30 Metres hohe gemalte und vergoldete venezianische Masten aufgestellt. Die ganze Breite der Avenue nimmt ein Triumphbogen ein, durch welche der kais. Cortege kommen wird; das Gerüste ist bereits fertig und man stellt soeben jene provisorischen Facaden der beiden Municipalgebäude auf, welche dem Stadthause gegenüber errichtet werden sollen.

Schweden.

Auf der Insel Gotland, diesem einstigen Sammelplatze der Osee-Piraten, und wo von Zeit zu Zeit schon unzählige alte Münzen und Alterthumsachen aller Art aus Westeuropa gefunden worden sind, ist jüngst wieder ein wichtiger Fund derselben Gattung gemacht worden, nämlich bei Enges Ward in Bunge, unweit Fåröfund, und zwar unter einem ziemlich großen Felssteine. Dieser Fund besteht aus ungefähr 1100 Silbermünzen des 10. und 11. Jahrhunderts, einigen Silberfachen und Stücken von einer Graburne aus Thon.

Die Lieblingskage.

(Fortsetzung.)

Der Onkel fand sie mit verweinten Augen in der Gartenlaube sitzend. Die Kage war ihm in ihrer Gewohnheit nachgegangen, mit vergnüglichen Buckeln um seine Füße streichelnd. „Was hast du, fragte er besorgt; was fehlt dir, meine Liebe?“ Salome stand auf und legte den Arm um seinen Hals. „Ich bitte dich, sprach sie leise, aber hastig, schaffe mir die Kage fort.“ Der Onkel trat erstaunt zurück, während das Thierchen mit seinen Vorderpfötchen an ihm emporstand. „Die Kage fortzuschaffen, sagst du, schon wieder... was thut denn die dir zu leid?“ Der fast höhnische Ton, mit dem diese Worte gesprochen wurden, schnitt Salome tief in's Herz. „Ich —“ erwiderte sie stotternd — ich kann sie nicht mehr

sehen, was mir einige Zerstreuung gewährt, sagte der Onkel langsam; das Eine nicht, das Andre nicht und das Dritte... er brach ab und trat aus der Laube. „Nein wahrhaftig ich bin zu alt für solche Weiberlaunen,“ rief er noch von draußen zurück. Er ging den Garten hinab der Mure zu; die Kage in frohen Sprüngen neben ihm her.

Salome mußte sich auf die Bank zurücklehnen. Ein heftiges Zittern bebte durch ihren ganzen Körper und die eben noch bleichen Wangen flammten in plötzlicher Purpurglut. Bis sie nach geraumer Weile die Laube verließ, preßte sie mühsam hervor: ich und die Kage — die Kage und ich — wir wollen sehen.

Salome sah wirklich zu — sie sagte nichts mehr, obwohl sie zu bemerken glaubte, daß ihr Mann in den nächsten Tagen sich noch viel angelegentlicher mit seinem Lieblinge beschäftigt. Das war wohl auch wirklich der Fall. Salome konnte die Gereiztheit ihrer verletzten Gefühle, zu der sich immer lauter der beleidigte Stolz gesellte, hinter ihrer kalten Schweigsamkeit nicht verbergen. Der Onkel trogte dagegen; er fand das Benehmen seiner Gattin ungeschicklich, fast herzlos. Er wollte eben deshalb seine Rechte wahren und eine, wie es ihm schien, so unschuldige und vergnügliche Angewöhnung nicht einer kindischen, mißgünstigen Laune opfern. Hätte er in diesem Augenblicke den ganzen Schmerz in der Seele seiner sich auf die schlimmste Art gekränkt und gehöhnt fühlenden Gattin zu lesen vermocht, er würde sicherlich anders gehandelt haben. Aber das eben ist die verhängnißvolle Macht der menschlichen Kurzsichtigkeit. Wir glauben mit den einzelnen Vorgängen, aus denen sich das entscheidende Lebensgeschick zusammenspinnt, noch spielen und sie nach Belieben lenken zu können, während wir schon lange deren eigener Spielball geworden.

Der Onkel schickte sich zu einem Ausgange an, ohne seiner Gattin, die ebenfalls, ohne eine Frage an ihn zu richten, stumm bei ihrer Arbeit saß, ein einziges Wort zu sagen. Sie sah mit zornbleichem Gesichte nach, wie er mit der Kage, die ihm bis an's Gartenthor nachsprang, tändelte, und dort noch lange ihr allerlei Schmeicheleiworte zu sagen schien. Als er nach geraumer Weile zurückkehrte, sah er sich ringsum, die Kage war längs der Vorderseite des Hauses, wo sie sich sonst während seiner Abwesenheit aufzuhalten pflegte, nirgends sichtbar. Er ging um das Haus herum und bemerkte am andern Ende des Gartens einen Gärtnerburschen, der bei seinem Anblick eilig auf die dort befindliche Mauerthüre zuschritt. Die Thüre war geschlossen, der Bursche konnte nicht hinaus; er sah sich schen um und warf rasch einen unter seiner Blouse verborgen gehaltenen Gegenstand über die Hecke. Der Onkel ging auf ihn zu. „Was hast du da,“ fragte er, sich über die Hecke biegend. Der Bursche gab verwirrt und stotternd zur Antwort: „Die Frau hat mir's befohlen, Herr.“

(Schluß folgt.)

Bermischtes.

Von der Nagold [Theures Leder.] Die Gerber an unserm Flüßchen auf und ab sind dermalen vielfach in Noth und Verlegenheit. Bekanntlich ist der Import der nordamerikanischen Wildhäute schon seit bereits einem Jahre ins Stocken gerathen, so daß die kleineren Gerber beinahe einzig auf die in ihrer nächsten Umgebung erzeugten Häute beschränkt waren. Dieß hat natürlich auf die Lederpreise insofern nachtheilig eingewirkt, als dermalen das Pfund Leder um 6—9 kr. höher steht als vor einem Jahre, wofür natürlich das arme Publikum einzustehen hat. Es scheint, daß die verwirrten Verhältnisse in Mexico und der Zug nach dem Goldlande Kalifornien, in Verbindung mit den Einfällen der Indianer in die mexikanischen und kalifornischen Prärien, der Büffeljagd im vorigen Jahre großen Eintrag gethan haben.

Nachtrag.

G m ü n d.

Einen Jungen nimmt in die Lehre

Wilhelm Kucher, Goldarbeiter.